



Lipodystrophiesyndrom

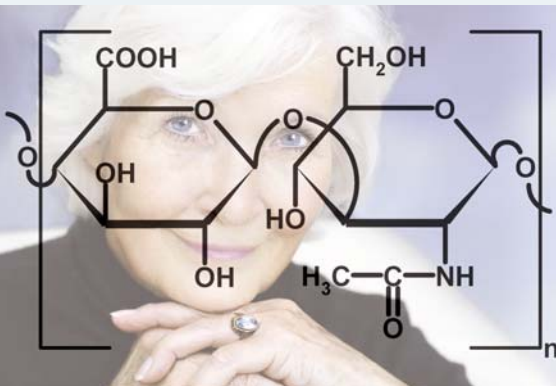
Das mit HIV-Infektionen assoziierte Lipodystrophiesyndrom wird bei 40% der antiretroviral behandelten Patienten beobachtet. Während das viszerale Fett zunimmt, schwinden die Fettdepots am Gesäß, an den Extremitäten und im Gesicht. Die nicht durch Kleidung zu kaschierende faziale Lipatrophie stigmatisiert die Patienten besonders, Depressionen und soziale Isolation sind als Folgen beschrieben. **rb**

STICHWORT Lipodystrophie

Neuer Trend

Volumenaugmentation mit Hyaluronsäurefillern

Produkte auf der Basis von Hyaluronsäure haben wegen ihrer zuverlässigen Wirkung und guten Verträglichkeit eine nie dagewesene Verbreitung in der ästhetischen Medizin erlangt und sind weltweit die am häufigsten eingesetzten Dermalfiller. Zur Faltenbehandlung kann man mittlerweile auf eine Erfahrung von 14 Jahren zurückblicken; seit ungefähr zwei Jahren werden mit speziellen, hochvernetzten Präparaten auch Volumenaugmentationen durchgeführt.



Mit Hyaluronsäure lässt sich die gesamte Gesichtskontur optimieren.

erten Ohrläppchen, zur Korrektur von Brillenaufgestellen an der Nase oder von Druckstellen, z. B. am Ellenbogen [Becker-Wegerich P. Plastische Chirurgie 2008;2: 25-33]. Selbst Brustaugmentationen können mit Spezialpräparaten vorgenommen werden [Heden P, Sellman G, von Wachenfeldt M. Aesth Plast Surg 2009;33:274-282].

Das Lipodystrophiesyndrom als stigmatisierende Folge der antiretroviralen Therapie bei HIV-Patienten ist ein weiteres Anwendungsgebiet, in dem gute Behandlungserfolge mit Hyaluronsäurefillern erzielt wurden [Wolters M. MKG-Chirurg 2009;2:186-91; Engelhard P. AIDS Patient Care and STDs 2006; 20:151-61].

Bisher fehlt es noch an randomisierten, placebokontrollierten Studien zur Volumenaugmentation mit Hyaluronsäurefillern. Es wurden lediglich Fallbeschreibungen oder Datenanalysen publiziert. In einer retrospektiven Datenanalyse von 102 Patienten, bei denen eine Volumenaugmentation im Wangenbereich durchgeführt worden war, zeigte sich, dass die Behandlungseffekte bis zu 18 Monate lang vorhielten [Rasaldo H. J Cosmet Laser Ther 2008; 10: 134-142].

Die Volumenaugmentation wurde erst in letzter Zeit durch die Entwicklung neuer hochvernetzter Hyaluronsäuren möglich. Die Technik der Volumenaugmentation unterscheidet sich deutlich von derjenigen der Faltenkorrektur, das Material wird im ersteren Fall tiefer, nämlich subdermal verabreicht.

Die meisten Volumenaugmentationen werden in der Jochbein- und Wangenregion vorgenommen. Auch die Formung der Nase und ein Ausgleich von Unregelmäßigkeiten im Unterkieferbereich sind möglich [Weidmann J.M. Face 2009;2: 44-45]. Doch wurden solche Filler auch erfolgreich in ungewöhnlichen Regionen eingesetzt, z. B. bei ausgelei-

Nachgefragt bei Dr. Matthias Imhof, Bad Soden

Herr Dr. Imhof ist niedergelassener Dermatologe in der Hautmedizin Bad Soden im Taunus. Ein Schwerpunkt in dieser Praxis ist die ästhetische Dermatologie. Seit über zwei Jahren werden hier Hyaluronsäurefiller auch zur Volumenaugmentation eingesetzt.

? Herr Dr. Imhof, Sie haben bereits Erfahrung mit der Volumenaugmentation mit Hyaluronsäurefillern. Wo sehen Sie die Vorteile der Methode im Vergleich zu den bisher verwendeten Füllmaterialien?

Imhof: Vorteile der Hyaluronsäurefiller sind deren gute Verträglichkeit und ihre einfache Handhabung. Zudem ist es möglich, bei einer etwaigen Überkorrektur oder Knötchenbildung eine Korrektur



mit Hylase vorzunehmen. In den letzten Jahren hat sich auf dem Fillermarkt viel getan: Mittlerweile sind zunehmend Hyaluronsäurepräparate verfügbar, die sich auch zur tiefen Volumenaugmentation und zur Konturierung der Gesichtsform eignen.

Bisher wurden solche Korrekturen häufig mit Polymilchsäure durchgeführt. Die Methode funktioniert aber aufgrund individuell unterschiedlicher Reaktionsweisen nicht immer. Zudem kann Milchsäure in Einzelfällen Entzündungsreaktionen im Gewebe hervorrufen. Ein weiterer Nachteil basiert darauf, dass das Ergebnis der Behandlung erst nach einigen Monaten endgültig sichtbar wird.

Auch kann mit Calcium-Hydroxylapatit-Mikrosphären eine Volumenaugmentation vorgenommen werden. Möglicherweise ist von Nachteil, dass es sich hierbei im Gegensatz zu Hyaluronsäure um keine natürliche, körpereigene Substanz handelt.

Eine weitere Alternative besteht schließlich in der Eigenfettaugmentation. Sie ist vom Aufwand her allerdings höher, da das Fettgewebe erst entnommen und aufbereitet werden muss. Diese Nachteile entfallen bei Hyaluronsäurefillern.

Allerdings kommt man mit den Hyaluronsäurefillern, die sich zum Volumenaufbau eignen, oft an eine gewisse Grenze. Ihre Verteilung im Gewebe kann unter Umständen schlechter als diejenige von Polymilchsäure oder Eigenfett sein.

? Welche Erfahrung müssen Kollegen mitbringen, die diese Methode in ihrer Praxis einsetzen möchten?

Imhof: Die Anforderungen an die Injektionstechnik sind bei der Volumenaugmentation erheblich höher als bei der üblichen Faltenbehandlung. Insofern sollte der Anwender eine gewisse Erfahrung in ästhetischen Injektionstechniken mitbringen. Wird zu oberflächlich injiziert, besteht die Gefahr, dass tastbare und sichtbare Knoten zu fühlen sind. Zudem sind genaue anatomische Kenntnisse des Gesichtes Voraussetzung.



Dr. Matthias Imhof, Bad Soden

Seit mehr als zwei Jahren verwendet Dr. Imhof Hyaluronsäure für die Volumenaugmentation im Gesichtsbereich: „Diese Filler sind nicht nur zur Beseitigung von Volumendefiziten, sondern auch zur Optimierung der Gesichtskonturen geeignet.“

? Wo können sich interessierte Kollegen schulen lassen?

Imhof: Die Hersteller von Hyaluronsäurefillern bieten regelmäßig Workshops zur Falten- und Volumenaugmentation an. Darüber hinaus gibt es Fortbildungen und Workshops im Rahmen großer Kongresse oder Jahrestagungen von Fachgesellschaften, z. B. der Deutschen Gesellschaft für Dermatochirurgie (DGDC).

? In welchem Gesichtsbereich haben Sie die beste Erfahrung gemacht?

Imhof: Anfänglich habe ich Hyaluronsäurefiller vor allem für den Aufbau des Jochbeinbereichs eingesetzt. Inzwischen habe ich das Injektionsspektrum erweitert, z. B. zur Korrektur von Hohlwangen, Tränenrinnen und Volumendefiziten im Bereich des Kinns und der Schläfenregion.

Diese Filler sind nicht nur zur Beseitigung von Volumendefiziten, sondern auch zur Optimierung der Gesichtskonturen geeignet. Momentan erleben wir in der ästhetischen Dermatologie ein Umdenken: weg von der Augmentation einzelner Falten zu einer ganzheitlichen Korrektur. Es ist sinnvoll, von der Tiefe, d. h. von unten nach oben zu augmentieren, denn nur so kann der im Alter stattfindende Abbau des subkutanen Fettgewebes ausgeglichen werden. Aufgrund der tiefen Augmentation verringern sich durch den Hebeeffekt im Weichteilgewebe auch oberflächliche Falten. Diese können bei Bedarf im Anschluss durch der-

male Applikation von Hyaluronsäurefillern noch zusätzlich korrigiert werden.

Nicht zuletzt wegen des höheren Sicherheitseffekts geht der Trend eindeutig zu den Hyaluronsäurefillern. Aus den Nebenwirkungsregistern von Füllmaterialien wissen wir, dass sie insgesamt weniger Nebenwirkungen als andere verursachen.

Allerdings injizieren wir beim Volumenaufbau nicht in die Dermis, sondern in die Subkutis. In diesem Bereich haben wir noch keine wissenschaftlichen Daten zur Verträglichkeit oder der Abbaufähigkeit der Hyaluronsäure.

? Es gibt sehr viele Hyaluronsäurefiller auf dem Markt. Was muss bei der Produktauswahl speziell für die Volumenaugmentation beachtet werden?

Imhof: Wir haben es bei dieser Indikation eigentlich nicht mehr mit dermalen Fillern zu tun, sondern es handelt sich hier um eine subkutane Applikation. Dazu müssen wir einen gewissen Anspruch an die Produkte stellen. So sollte der Grad der Quervernetzung ziemlich hoch sein, so dass die Produkte nicht so schnell abgebaut werden. Auch sollte die Konzentration der Hyaluronsäure bei einem Produkt zum Volumenaufbau höher sein. Leider gehen diese Faktoren zu Lasten der Fließfähigkeit: Je stärker vernetzt ein Produkt ist, desto statischer wird es, die Möglichkeit zur gleichmäßigen Verteilung im Gewebe nimmt ab. Das ideale Präparat müsste trotz hoher Quervernetzung eine gewisse Fließfähigkeit behalten.

? Wie sehen die Langzeitergebnisse aus?

Imhof: Insgesamt können wir bei den dermalen Hyaluronsäurefillern auf eine Erfahrung von über zehn Jahren zurückblicken. Bezüglich der Volumenaugmentation mit Hyaluronsäurefillern gibt es bisher keine wissenschaftlichen Studien, sondern lediglich Anwendungsbeobachtungen über einen Zeitraum von bis zu 18 Monaten. In dieser Zeit war die Verträglichkeit gut.

! Vielen Dank für das Gespräch!

kam